Nachtjaeger

Kräuterlexikanum

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 1
Kräuter Stufe 1	Seite 2
Kräuter Stufe 2	Seite 13
Kräuter Stufe 3	Seite 21

Vorwort

Die Kräuterkunde bildet die Grundlage eines Alchemisten. Wer etwas auf sich hält sollte wissen wie die Pflanzen wirken, mit denen er arbeitet, welche Bestandteile er wofür nutzt, welche vielleicht sogar giftig sind.

Aufgrund seiner Kräuterkenntnisse entscheidet ein Alchemist welches Kräuter in einem Trank Anwendung finden müssen und wie sie aufgrund ihrer Wirkungen miteinander zu kombinieren sind.

Die Kräuterkunde wird in drei Graden unterschieden, welche sich auf die Seltenheit der Pflanzen beziehen.

Kräuter der Stufe 1 wachsen häufig, während Kräuter der Stufe 3 wegen ihrer Seltenheit einen tatsächlichen Wert besitzen.

Pflanzen werden niemals vollständig geerntet oder mitgenommen. Die Pflanzen müssen die Möglichkeit haben nachzuwachsen und sich zu erholen!

Bei der Auswahl der Pflanzen für diesen Sammelband haben wir darauf geachtet, ausschließlich ungiftige Pflanzen zu wählen. Tatsächlich sind alle aufgeführten Pflanzen als Heilpflanzen bekannt.

Da es trotz allem zu allergischen Reaktionen kommen kann und wir auch keinen Schnellkursus in Arzneimittelwissen geben können, raten wir von der tatsächlichen Einnahme und Weitergabe von Produkten, die aus den hier vorgeführten Pflanzen hergestellt wurden, ab!

Kräuter Stufe 1

Breitblatt 6AP
Breitwegerich / Plantago major

Diese weltweit verbreitete Pflanzenart wächst an Wegen, Wiesen und offenen Plätzen.
Sie wird zwischen drei und fünf Zentimeter hoch und ihre, als Blattrosette angeordneten, löffelförmigen Blätter wachsen direkt aus der Wurzel.
Am Ende eines langen, kahlen Stiels stehen der ährige, geruchlose Blütenstand von Juni bis Oktober.
Drei Blätter dieser Pflanze entsprechen einer brauchbaren Dosis für die Verarbeitung.

Eigenschaften: Heilung, Einschläfernd

Dreispitz 6AP
Nelkenwurz / Geum urbanum

Der Dreispitz wächst in der Nähe von Siedlungen, als immergrüne, krautige Pflanze mit einer Höhe von dreißig bis hundertzwanzig Zentimetern.
Der schlanke Stiel wächst verzweigt und ist mehr oder weniger dicht mit langen und kurzen Haaren besetzt.
Typisch sind die drei Blattpaare am Ende des durchschnittlich zehn Zentimeter langen Blattstiels.
Die Blütezeit erstreckt sich von Mai bis Oktober.
Die Blüte des Dreispitz besitzt fünf grüne, außen behaarte Kelchblätter mit einer breiten, dreieckigen Form. Die Blüte selbst besteht aus fünf stechend gelben Blütenblättern.
Die Samen dieser Pflanze haften an Haar wie Kleidung und vermehren sich auf diese Art äußerst effizient.

Eine vollständige Wurzel dieser Pflanze enthält eine ausreichende Dosis für die weitere Zubereitung.
Durch Wasserdampfdestillation gewonnene ätherische Öle der Wurzel sind hierbei besonders hochwertig.

Eigenschaften: Arznei, Magenbitter

Feuerblatt 5AP
Brennnessel / Urtica dioica

Das Feuerblatt ist nahezu überall anzutreffen und treffen häufig in großen Gruppen auf. Hierbei erreichen die Pflanze eine Höhe von zehn bis zweihundert Zentimetern. Die grünen Pflanzenteile sind mit Haaren besetzt, die bei Kontakt zu partiellen, stark juckenden oder brennenden Schwellungen führen.
Die am gerade emporwachsenden Stiel der Pflanze befindlichen, herzförmigen Blätter besitzen eine gezahnte Kanten.
In der Zeit von Juli bis Oktober erblüht das Feuerblatt mit kleinen, dicht beieinanderliegenden, unscheinbaren, gelbgrünen Blüten.

Fünf junge Blätter dieser Pflanze entsprechen einer genügenden Dosis für die Verarbeitung.

Eigenschaften: Schmerz, Aufputschend

Hagelbaum 7AP
Eiche / Quercus

Als fester Bestandteil von Laub und Mischwäldern ist der Hagelbaum recht häufig anzutreffen. Hierbei handelt es sich jedoch meist um junge Pflanzen, da dieser Baum viele Jahre benötigt, um eine stolze Größe und Statur zu erreichen.
Die Blätter des Hagelbaums sind am Rand glatt gelappt und besitzen eine zähe Konsistenz.
Die einfachen gebauten Blüten sind in hängenden Blütenständen oder Kätzchen zusammengefasst und sind in der Zeit von April bis Juni zu betrachten.
Insbesondere an der Frucht ist dieser Baum zu erkennen. Seine Nuss ist von einem Fruchtbecher eingeschlossen und wird mit der Reife abgeworfen. Hierbei entsteht das Charakteristische Geräusch, dem der Hagelbaum seinen Namen verdankt, wenn der Baum im Wind eine Menge seine Nüsse fallen lässt.

Für Verarbeitung dieser Pflanze sind zehn der Nüsse zu einem Mus verarbeitet eine genügende Dosierung.

Eigenschaften: Nervengift, Aufputschend

Himmelsauge 7AP
Gänseblümchen / Bellis perennis

Diese Pflanze ist auf ausgedehnten Wiesenflächen zu finden. Das krautige Himmelsauge wird im Durchschnitt vier bin zehn Zentimeter lang und besitzt eine kurze Wurzeln mit faserigen Nebenwurzeln.
Die in einer dichten Blattrosette zusammenstehenden löffelförmigen Blätter der Pflanze bringen und der Zeit von März bis November ununterbrochen aufsteigende Blütenstiele hervor. Das leuchten gelbe Blütenkissen ist von vielen weißen, schmalen Blütenblättern umgeben, die am äußeren Rand eine rosa bis violette Färbung annehmen, die je nach Standort und alter zunehmen kann.

Sechs der Blätter oder die vollständige Wurzel von drei Pflanzen ergeben eine gute Dosierung für die Verarbeitung.

Eigenschaften: Trance, Klarsicht

Karsisbaum 10AP
Holunder / Sambucus

Der Karsisbaum wächst, als verholzende Pflanze, als Halbstrauch oder kleiner Baum. Bei einer Höhe zwischen einem und fünfzehn Metern ist der Karsisbaum eine sommergrüne Pflanze.
Die Blätter sind unpaarig gefiedert und bestehen aus drei bis neun elliptischen, meist gesägten Fiederblättchen.
In der Zeit von Mai bis Juli bildet der Kasisbaum Schirme aus vielen kleinen, weißen Blütenständen.
In der Zeit von September bis Oktober Trägt der Karsisbaum seine Früchte. Die kleinen weißen Blüten werden zu erntereifen schwarzen Früchten.

Eine Zahl von fünf Blütenschirmen in Wasser ausgekocht oder aber eine Schirm ausgepresster reifer Früchten sind eine gute Dosierung für die Verarbeitung.

Eigenschaften: Einschläfernd, Immunität

Knoblauchgeist 7AP
Knoblauchrauke / Alliaria petiolata

Knoblauchgeist ist weit verbreitet und an seinem Geruch zu erkennen.
Er erreicht eine Wuchshöhe von zwanzig bis einhundert Zentimeter und besitzt eine lange Pfahlwurzel.
Der Knoblauchgeist blüht von April bis Juli. Viele weiße Blüten sitzen im traubigen Blütenstand.
Die befruchtete Blüte entwickelt sich zu eine dünnen Schote. Die Erntezeit der Samen ist von April bis September.

Für die Verarbeitung werden acht Blätter der Pflanze benötigt. Soll eine geistesbeeinflussende Wirkung erzielt werden, genügt die Dosis der Samen von drei Schoten, die zu feinem Pulver verarbeitet wurden zu verwenden.

Eigenschaften: Geistesbeeinflussung, Heilung

Rankdorn 8AP
Brombeere / Rubus fructicosus

Der Rankdorn ist in Wäldern heimisch und verdankt seinen Namen den dornigen, rankenartigen, verholzten Zweigen. An den einzelnen Ranken wachsen die am Rand gezackten, drei paarigen Blätter der Pflanze.
Die Blütenzeit reicht von Mai bis August. Erst im zweiten Jahr werden spezielle Seitentriebe gebildet, an deren Ende sich die traubigen Blütenstände befinden.
Die Reife, meist blauschwarzen Früchte, bestehen aus vielen aneinander haftenden Fruchtkörpern mit je einem Samen.
Die Fruchtreife reicht von August bis September, bisweilen auch bis Oktober.

Für die Verarbeitung werden je neun Dreiblattpaare verwendet.

Eigenschaften: Übelkeit, Heilung

Raupenbaum 9AP
Ahorn / Acer

Der Raupenbaum wächst als sommergrüne Pflanze. Seinen Namen verdankt er seinem Wachstum.
Der Spross des Raupenbaums ähnelt tatsächlich einer verpuppten Raupe. Die Form der späteren Früchte mit ihren Flügeln erinnern in diesen Zusammenhang an den Schmetterling, zu dem die Raupe entwickelt.
Die Blätter des Raupenbaums sind handförmig mit drei bis fünf Blättchen gelappt und besitzt eine intensive Herbsfärbung.
Die Blüten stehen von April bis Mai in doldigen Blütenständen zusammen. Diese bilden sich zu Spaltfrüchten, die von September bis Oktober als zwei geflügelte Nussfrüchte abfallen.

Für die richtige Dosierung werden je sechs Blatt verwendet und bei leichter Temperatur auskochen.

Eigenschaften: Arznei, Schmerz

Schälbaum 7AP
Birke / Betula

Bekannt für seine weiß gemusterte, sich abschälende Rinde findet sich der Schälbaum in Laub- und Mischwäldern.
Die dreieckigen, gezähnten Blätter schmecken leicht bitter und sind bei jungen Pflanzen, ebenso wie die Zweige, leicht klebrig.
In der Blütezeit von Mai bis Juni bilden sich die Blütenstände, Kätzchen genannt, an den Enden älterer Triebe. Ebenso bilden sich geflügelte Nussfrüchte, die im Herbst an August reif sind und sich im Fruchtstand zwischen den Hochblättern befinden.

Für die Verarbeitung braucht man zehn Blätter vom Schälbaum.

Eigenschaften: Übelkeit, Mutagen

Schmalblatt 9AP
Spitzwegerich / Plantago lanceolata

Als Artverwandter des Breitblatt, findet sich das Schmalblatt ebenso an Wiesen und Wegrändern, aber auch im Ödland und an Gräben.
Schmalblatt wird zwischen fünf und fünfzig Zentimeter hoch und ihre als Blattrosette angeordneten, lanzenförmigen Blätter wachsen direkt aus der reich verzweigten Wurzel.
Am Ende eines langen, kahlen Stiels steht der ährige, braungrüne Blütenstand von Mai bis September.
In der Zeit Von Mai bis September wird die Blüte, oder wenn vorhanden die Frucht der Pflanze verwendet.

Für eine brauchbare Dosis werden die Ähren von vier Pflanzen benötigt. In der Zeit von August bis Oktober werden die Wurzeln von drei Pflanze verwendet.

Eigenschaften: Mutagen, Heilung

Senfkraut 10AP
Ackersenf / Sinapis arvensis

Das Senfkraut wächst an Wegen zu einer Höhe von zwanzig bis sechzig Zentimeter.
Die Blätter dieser Pflanze sind gelappt, rau und behaart.
In der Zeit von Mai bis Juli erblüht das Senfkraut. Die Blüten besitzen vier leuchtend gelbe Blütenblätter.
Von Mai bis zum Frühherbst trägt das Senfkraut kleine längliche Schoten mit unzähligen Samen darin.

Für eine Dosis brauch man nur drei Blätter vom Senfkraut.

Eigenschaften: Schmerz, Magenbitter

Sonnengruß 5AP
Löwenzahn / Taraxacum officinale

Der Sonnengruß hat gezackte, längliche Blätter, die im Frühjahr in einer Rosette aus dem Erdreich kommen. Daraus wächst der bis zu dreißig Zentimeter hohe Stängel, an dem bald eine leuchtend gelbe Blüte, bestehend aus unzähligen Blütenblättchen, entsteht. Die Blütezeit liegt zwischen April und Mai.
Mit dem Vergehen der Blüte nehmen die Samen des Sonnengrußes, mit ihren Charakteristischen Schirmchen ihren Platz ein.
Der Stiel der Pflanze ist hohl und mit milchigem, bitterem Saft gefüllt.

In der Zeit von März bis April werden je sieben der jungen Blätter und Stängel verwendet. In der Zeit von April bis Mai werden je fünf Knospen, Blüten und Stängel verwendet. Ganzjährig können auch drei Wurzeln genutzt werden.

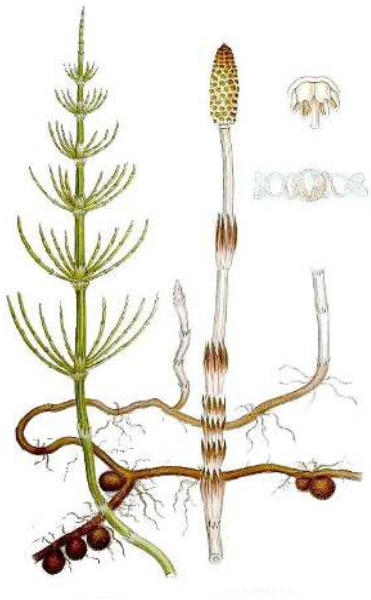
Eigenschaften: Nervengift, Abführend

Talisbaum 8AP
Linde / Tilia cordata

Beim Talisbaum, handelt es sich um einen Laubbaum, der bis zu dreißig Meter hoch und mehr als tausend Jahre alt werden kann. Die Blätter des Talisbaumes sind herzförmig zugeschnitten, an der Oberseite grün und an der Unterseite weiß oder grau.
Von Juni bis Juli erblüht er hellgelb mit zwei kleinen Blättern und zeichnet sich durch einen süßlichen Duft aus. Die Samen sind klein, bräunlich bis grau und besitzen Härchen

Sechs junge,frische Blätter des Talisbaums entsprechen einer guten Dosierung.

Eigenschaften: Verstopfung, Nervengift



Tannengras 7AP
Ackerschachtelhalm / Equisetum arvense

Er kommt in Feldern, Äckern und an Wegrändern vor und setzt sich aus mehren Segmenten zusammen.
Das Tannengras wächst im Mai auf zehn bis fünfzig Zentimeter Höhe.
Das Aussehen der Triebe ähnelt jenen von kleinen Nadelbäumen, da vom Stängel satt der Blätter dieser keinen Nadel abstehen.
Das Tannengras besitzt keine Blüten und sollte von Juni bis August gesammelt werden.

Vier vollständige Pflanzen, deren unterstes Segment entfernt wurde entsprechen einer genügenden Dosis für die Verarbeitung.

Eigenschaften: Abführend, Willensstärke

Waldstolz 8AP
Buche/ Rotbuche / Fagus silvatica

Der Waldstolz ist fester Bestandteil jedes Misch- und Laubwaldes.
Die Rinde ist hellgrau mit einem runzeligen Erscheinungsbild. Junge Zweige sind schwarz bis dunkelgrün.
Die Blätter sind eiförmig mit kleiner Spitze. Junge Blätter sind hellgrün und leicht behaart. Im Herbst verfärben sie sich zunächst gelb, dann orange bis rotbraun.
Der Waldstolz blüht von April bis Mai. Die Blühten sind eher unscheinbar, hellgrün und die Blütenknospen hellbraun ummantelt.
Die als Waldstozeckern bekannten Früchte werden bei Bäumen ab einem Alter von vierzig bis achtzig Jahren im Oktober ausgebildet. Die Früchte sind paarweise in einer vierlapprigen Schale mit borstiger Oberfläche angeordnet. Die Waldstolzeckern selbst besitzen eine dreikantige, rotbraune Schale.

Sechs Blätter, oder aber acht der Früchte ergeben eine angemessene Dosierung für die Verarbeitung.

Eigenschaften: Arznei, Abführend

Waldteppich 6AP
Waldsauerklee / Oxalis acetosella

Der Waldteppich ist großflächig auf Waldböden, in schattigen und feuchten Bereichen, oft an Waldwegrändern zu finden. Die Blätter weisen die typische vierblättrige Waldteppichform auf und schmecken leicht säuerlich.
Die Blüten des Waldteppichs, die in der Zeit von April bis Mai erscheinen, haben fünf weiße bis blass rosafarbene Blütenblätter mit rot-violetten Adern.

Zwölf der Pflänzchen müssen für eine ausreichende Dosierung verarbeitet werden.

Eigenschaften: Blindheit, Erden

Wasserblatt 8AP
Taubnessel / Lamium

Das Wasserblatt ist weltweit an Wiesen, Wegrändern und Wäldern zu finden.
Das Wasserblatt erinnert an das Feuerblatt, jedoch ist sie kleiner und brennt nicht.
Die Blüten des Wasserblattes wachsen von April bis Ende September und haben weiße, gelbe oder auch rotvioletten Lippenblüten und enthalten einen köstlichen Nektar.
Die Stängel und Blätter von dem Wasserblatt sind fein behaart.

Vorzugsweise fünf der Blüten, alternativ aber auch acht der Blätter der Pflanze werden für eine angemessene Dosierung benötigt.

Eigenschaften: Arznei, Heilung

Windwedel 9AP
Duftendes Mariengras / Hierochloe odorata

Der Windwedel wächst an Flussufern, sumpfigen Wäldern oder Feuchtwiesen. Der Windwedel gedeiht auf moorigen bis sandigen Böden.
Die Wuchshöhe der krautigen, winterharten Pflanze beträgt zwanzig bis fünfzig Zentimeter.
Er wächst in dünnen, aufrechten Halmen. Die Blätter sind leicht rau und ähnelt dem normalem Gras.
An der pyramidenartigen Ähren sitzen kleinere Ährchen, die in der Zeit von März bis Mai je drei Blüten tragen.
Die Farbe ist grün bis purpur am Grund, weiter oben werden sie goldbraun. Wird sie verbrannt, duftet die Pflanze nach Heu und nach Blumen.

Elf der Pflanzen werden für eine Dosis benötigt.

Eigenschaften: Mutagen, Nervengift

Zahngras 7AP
Hundszahngras / Cynodon dactylon

Das Zahngras bevorzugt sandige Stellen und Wegränder. Mittlerweile wächst das Zahngras auch als Unkraut in Maisfeldern.
Das Zahngras wird etwa zwanzig bis vierzig Zentimeter noch und besitzt lange kriechende Triebe. Aus den Trieben wachsen kleine wuschelige Triebe. So formt es einen dichten Rasen.
Die Blüten werden aus bis zu sechs Ähren gebildet, die alle aus einem Trieb erwachsen.
Eine Besonderheit des Zahngrases ist, dass die Rhizome frostresistent sind, selbst wenn die Blätter im Winter absterben.

Acht Pflanzen bilden eine gute Dosierung.

Eigenschaften: Trance, Zauberkraftentzug

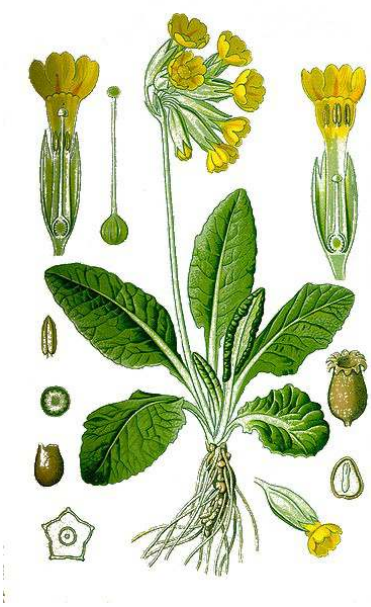
Zwergenstrauch 7AP
Heidelbeere / Vaccinium myrtillus

Der Zwergenstrauch kommt in Laub- und Nadelwäldern oder Berg- und Mooreiden im Halbschatten vor.
Der Zwergenstrauch wird zehn bis sechzig Zentimeter hoch und hat dünne,stark verzweigte grünliche und elliptische Äste.
Er trägt sehr fein gezahnte ledrige Blätter die ca. zwei Zentimeter lang werden.
Ab September färben sich die Blätter dunkelrot.
Die in von April bis Juli sprießenden Blüten des Zwergenstrauches sind rosafarbend, rötlich oder grünlich.
Von Juli bis September trägt der Zwergenstrauch große, einzeln stehende, kugelige Beeren.
Wenn diese reif sind, tragen sie eine blauschwarze Farbe und haben einen süßlichen Geschmack.

Fünf der Beeren oder aber sechzehn der Blätter werden für die Verarbeitung einer brauchbaren Dosierung benötigt.

Eigenschaften: Mutagen, Verstopfung

Kräuter Stufe 2



Bodengold 16AP
Schlüsselblume / Primula veris

Bodengold wächst in tiefer gelegenen Gebieten und gehört mit seinen goldgelben Blüten zu den ersten Frühlingsboten.
Es erreicht eine Höhe von zehn bis dreißig Zentimetern.
Die Blätter sind an der Blattoberseite dunkelgrün und runzelig, an der hellgrünen Unterseite sitzen häufig kleine, weiche Härchen.
Die Blütenstände sind tellerförmig angeordnet, wachsen jedoch zu einer Röhre zusammen.
Das Bodengold erblüht in der zeit von April bis Juni.
Drei Blätter einer gesunden Pflanzen entsprechen einer guten Dosierung.

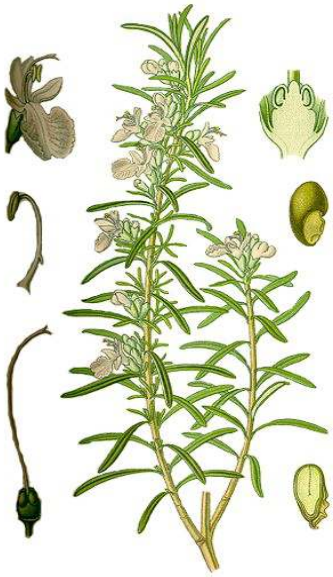
Eigenschaften: Immunität, Klarsicht, Abführend

Federstrauch 12AP
Baldrian / Valeriana

Federstrauch ist überwiegend an feuchten Standorten zu finden.
Die Federstrauch Staude erreicht im Durchschnitt eine Höhe von etwa fünfzig bis hundertfünfzig Zentimeter.
Ihr Stängel, der rund und hohl ist, ist in der Regel nur ab der oberen Hälfte verzweigt.
Ihre Blätter sind von gefiederter Form und die von Juni bis August wachsenden hellrosa bis weißen Blüten, die in ihrem frischen Zustand einen süßen Duft verströmen, sind in Trugdolden angeordnet.

Eine Wurzel, im Oktober gesammelt oder drei Blüten zwischen Juni und August gepflückt entsprechen einer Dosis.

Eigenschaften: Erden, Manaregeneration, Einschläfernd



Feuernadel 14AP
Rosmarin / *Rosmarinus officinalis*

Feuernadeln sind meist bei Nadelbäumen zu finden.
Die Feuernadel ist ein immergrüner Strauch, der bis hundertfünfzig Zentimeter hoch wird.
Sie besitzt kleine, wie Nadeln aussehende, Blätter. Die Blüten sind blassblau und können zu jeder Jahreszeit wachsen. Sie sehen glockenförmig aus und besitzen zwei Staubblätter, die aus der Blüten herausragen.

Ein Zweig genügt für eine Dosis.

Eigenschaften: Mutagen, Willensstärke, Arznei

Feuerwurz 14AP
Ingwer / Zingiber officina

Feuerwurz ist in sonnigen und trocken Gebieten zu finden.
Die Pflanze selbst sieht Schilf ähnlich. Die Blüten wachsen im späten Frühjahr und sind anfangs grün, später rotgelb oder braun und zapfenartig.
Eine Knolle, von der Wurzel geschnitten, entspricht einer Dosierung.

Eigenschaften: Krankheit, Abführend, Aufputschend

Frauenkraut 13AP
Ringelblume / Calendula officinalis

Frauenkraut ist an schattigen, offenen Gebieten an zu finden.
Es gelingt äußerst schnell, das Frauenkraut aus Samen zu ziehen und sie wächst auf fast allen Böden.
Das Frauenkraut kann bis zu siebzig Zentimeter hoch werden und trägt auf einem aufrechten, filzig behaarten Stängel, leuchtend gelbe bis orangerote Blütenköpfe, die einen Durchmesser von über vier Zentimeter haben können.
Ihre Blätter sind wechselständig angeordnet, lanzettenförmig und ebenfalls behaart.
Die nach der Blüte erscheinenden Fruchtstände sind ringförmig zusammengerollt.

Für eine entsprechende Dosierung wird ein Blumenkopf verwendet.

Eigenschaften: Blindheit, Geistesbeeinflussung, Manaregeneration

Königsblume 18AP
Sonnenblume / Helianthus annuus

Königsblume findet man über wiegend an erhöhten Standorten.
Auf einem dicken behaarten Stängel sitzt die Blüte. Der runde, braune, bis braun-gelbliche Blütenkorb ist von gelben, länglich, spitz zulaufenden Blütenblättern umsäumt.
Von Juni bis Oktober wachsen die Samen im Blütenkorb der Pflanze.

Zehn der Kerne, oder auch drei der Blätter entsprechen einer Dosis.

Eigenschaften: Klarsicht, Trance, Übelkeit

Kuttelkraut 14AP
Petersilie / Petroselinum crispum

Kuttelkraut findet man im Schatten von hohen Laubbäumen.
Das Kuttelkraut treibt viele Stängel aus, an denen krause Blätter wachsen. Im zweiten Jahr bildet die Pflanze gelbgrüne Doldenblüten, aus denen sich bis zum Herbst Früchte bilden.

Vier Stängel sind eine gute Dosierung.

Eigenschaften: Erden, Krankheit, Blindheit

Liebesgabe 14AP
Rose / Rosa

Die Liebesgabe ist in der nähe von Kreuzungen zu finden.
Sie wächst als Strauch deren Äste durch Dornen vor Tierfraß geschützt sind.
Jedes einzelne Blatt hat in der Regel fünf bis neun Fiederblättchen.
Oft variiert die Farbe ihrer Blüten, die von Juni bis Oktober wachsen, zwischen rot, rosa, weiß und seltener gelb.
Die Frucht, die sich aus der Blüte bildet bildet einen dunkelroten Mantel aus Fruchtfleisch, der eine große Menge Samen beherbergt.

Vier Blüten oder eine Frucht bilden eine genügende Dosis.

Eigenschaften: Krankheit, Zauberkraftentzug, Immunität

Robusblatt 12AP
Minze / Mentha

Das Robusblatt findet man an warmen Orten, sowie auf Äckern, Wiesen und an Wegrändern.
Die Blätter sind eiförmig und der Rand hat eine gezahnte Form.
Besonders ist der Duft des Robusblattes, welcher deutlich wahzunehmen ist, wenn die Blätter der pflanze zwischen den Fingern gerieben werden.

Von März bis Oktober dienen acht der Blätter als Dosis

Eigenschaften: Trance, Heilung, Nervengift

Salwan 16AP
Salbei / Salvia

Der Salwan bevorzugt einen freien, sonnigen Ort.
Die Blätter des Salwan sind je nach Art grün, oder weiß und samtig behaart. Sie verströmen einen intensiven Geruch.
Von April bis September sitzen über den Blättern die charakteristischen, violettblauen Lippenblüten.

Fünf der Blätter entsprechen einer Dosis.

Eigenschaften: Manaregeneration, Nervengift, Willensstärke

Sonnenfeuer 15AP
Kapuzinerkresse / Tropaeolum

Das Sonnenfeuer wächst bevorzugt im Sonnenlicht, an offenen Orten.
Aus den dicken, runden Samen sprießen im späten Frühjahr runde Stängel, an deren Ende nahezu kreisrunde Blätter wachsen.
Die runde Form der Blätter ist eine Besonderheit unter den heimischen Pflanzen.
Die orangefarbenen, roten oder gelben Blüten erscheinen von Juni bis Oktober und besitzen einen scharfen Geschmack.

Drei große Blätter sind eine gute Dosis.

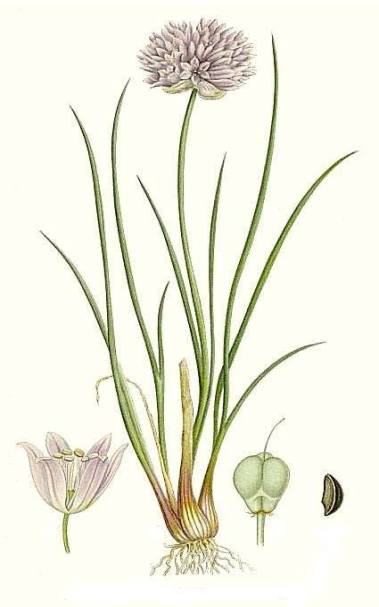
Eigenschaften: Schmerz, Arznei, Aufputschend

Sphärenkraut 17AP
Lavendel / Lavandula angustifolia

Spärenkraut findet man im Schatten von Nadelbäumen.
Das Sphärenkraut wird bis zu sechzig Zentimeter hoch.
Die unteren Blätter sind weiß-filzig, die oberen grünlich bis grau.
Die Blüten des Sphärenkrauts, die von Juni bis August wachsen, sind violett und befinden sich am Ende von zehn bis fünfzehn Zentimeter langen Stängeln.

Die Blüten von drei Stängeln oder, sollten diese nicht verfügbar sein, drei Blütenlose Zweige entsprechen einer Dosierung.

Eigenschaften: Trance, Geistesbeeinflussung, Einschläfernd



Sumpfgras 14 AP
Schnittlauch / Allium schoenoprasum

Sumpfgras wächst, wie der Name es schon sagt, an Sumpfigen Orten.
Die hohlen Stängel des Sumpfgrases treiben im Frühling innerhalb kurzer Zeit aus und werden bis zu dreißig Zentimeter hoch. Die kugelförmigen rosa violetten Blüten wachsen meistens im Mai an einigen Stängeln, die deutlich härter sind als die übrigen.

Ein kleines Büschel der blütenlosen Halme ergibt eine Dosis.

Eigenschaften: Krankheit, Übelkeit, Aufputschend

Verdanum 12AP
Melisse / Melissa

Verdanum ist in der nähe von Vertiefungen und Gräben zu finden.
Es ähnelt stark dem Robusblatt, lässt sich aber durch den zitronenartigen Geruch deutlich unterscheiden.
Die eiförmigen Blätter sind am Rand eingekerbt und wachsen gegenständig angeordnet am Stängel.
Sofern sie genügend Platz hat, verzweigt sie sich und es bilden sich weiße Lippenblüten zwischen den Blattetagen in den Blattachseln in der Zeit von Juni bis Juli.

Sieben der Blätter entsprechen einer brauchbaren Dosis.

Eigenschaften: Magenbitter, Zauberkraftentzug, Arznei

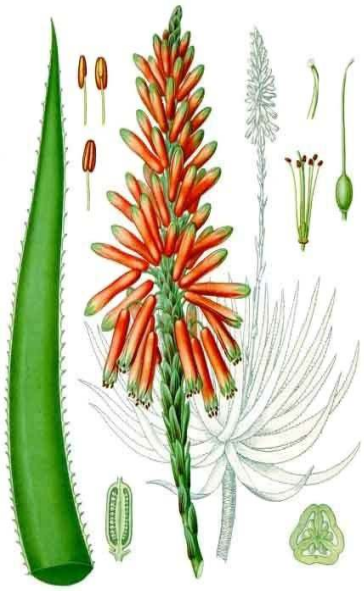
Wassergabe 13AP
Basilikum / Ocimum basilicum

Wassergabe ist an feuchten Orten zu finden.
Die einjährige Pflanze hat grüne, glänzende, Spitz-ovale Blätter.
Bei der Wassergabe sind die wunderbar würzig duftenden Blätter in der Mitte rundlich und nach oben gewölbt. Ab Juli bildet die Wassergabe an einem verlängerten Stängel, je nach Art weiße oder rosa, Blüten. Die Blätter wiederum werden grün bis rot.

Sechs der Blätter dienen als angebrachte Dosis.

Eigenschaften: Verstopfung, Magenbitter, Heilung

Kräuter Stufe 3



Fettblatt 28AP
Aloe Vera/ Aloe vera

Sie wächst wild auf trockenem, sandigem, kalk- und lehmhaltigen Boden und lässt sich dort einfach kultivieren. Fettblatt ist eine kakteenähnliche, besonders saftreiche Pflanze.
Ihre Blätter wachsen in einer Rosette um den werden zwischen 40 und 50 Zentimeter lang und bis zu 2 Kilogramm schwer. Sie laufen lanzettenförmig zu und sind sehr dickfleischig, daher besonders wasserspeichernd.
Ihre Wurzeln liegen flach unter der Erdoberfläche und wachsen relativ kurz.
Die Blüten selbst bilden, in der Zeit von Mai bis Juni, dichte Blütentrauben.
Die Früchte der Aloe gehören zu den so genannten aufspringenden „Spaltkapseln“ und sind dreifächrig. Sie enthalten die Samen der Aloe.
Neben dieser Art der Fortpflanzung bildet die Aloe jedoch auch zahlreiche Ableger, mit denen sie sich somit auch vegetativ verbreitet.

Der Saft eines Blattes entspricht drei Dosen.

<u>Eigenschaften:</u> Zauberkraftentzug, Mutagen, Erden, Abführend

Herzblatt 20AP
Veilchen / Viola

Herzblatt findet man an Zäunen, Hecken, Waldrändern und auf Wiesen.
Herzblatt ist an ihren herz- oder nierenförmigen Blättern erkennbar.
In der Zeit von März bis Mai erblüht das Herzblatt mit seiner violetten Blüte, die aus fünf einzelnen Blättern zusammengesetzt ist.
Das blühende Kraut wird von März bis April gesammelt.

Drei Blüten entsprechen einer Dosis.

Eigenschaften: Übelkeit, Einschläfernd, Abführend, Manaregeneration

Jahreskraut 24AP
Barbarakraut, Winterkresse / Barbarea vulgaris

Das Jahreskraut kommt an Äckern, Wegrändern und Kiesgruben vor.
Es ist eine zweijährige Pflanze, der im ersten Jahr die Blätter und ein Jahr später die gelben Blüten wachsen.
Die Pflanzenteile sind nicht oder spärlich flaumig mit einfachen Pflanzenhaaren bedeckt. Die aufrechten bis manchmal liegenden Stängel sind oft kantig und verzweigt.
Die sowohl in grundständigen Rosetten als auch am Stängel verteilt angeordneten Laubblätter sind gestielt oder sitzend mit glatten, gekerbten, gelappten, selten gezähnten oder gewellten Blatträndern.
In der Zeit von Mai bis Oktober erblüht das Jahreskraut mit einer Vielzahl kleiner, gelber Blüten, die in einem Strauch angeordnet wachsen.
Die Früchte der Pflanze wachsen als Schoten

Das Kraut kann als Ganzes ganzjährig geerntet werden. Hierbei bildet ein Blütenstrauch eine Dosis zur Weiterverarbeitung.

Eigenschaften: Blindheit, Manaregeneration, Schmerz, Arznei

Orakelkraut 30AP
Augentrost / Euphrasia

Das Orakelkraut ist auf Wiesen, Weiden und in lichten Wäldern anzutreffen.
Seine Blätter sind gezahnt und eiförmig. Sie sitzen kreuzweise gegenständig am Stängel.

In der Zeit von Juli bis September erblühen weiße Lippenblüten mit violetter Aderung und gelben Fleck auf dem unterem Blütenblatt.

Das Blühende Kraut wir in der Zeit von Juli bis Oktober geerntet.

Ein Zweig des Krautes entspricht einer Dosis.

Eigenschaften: Klarsicht, Krankheit, Trance, Nervengift

Salamanderkraut 30AP
Peperoni / Capsicum

Das Salamanderkraut wächst als buschiger Halbstrauch, welches unten verholzt, während seine obere Zweige nicht verholzt sind.
Der Stängel verzweigt sich in immer mehr Zweige, je größer die Pflanze wird.
Die nach vorne zugespitzten Blätter glänzen meistens satt grün.
Die Blüten wachsen in der Zeit von Juni bis August aus den Verzweigungen des Stils und sind in der Regel weiß, selten auch Violett und recht unscheinbar.
Aus den Blüten entwickeln sich Früchte. Häufig beobachtet man, dass die Farbe mit der Reife von Grün über Gelb nach Rot übergeht. Manche Sorten zeigen zunächst anstelle der Grünfärbung ein kräftiges Violett, dass dann über Gelb nach Rot übergeht.
Die Früchte wachsen meistens nach unten. Es gibt jedoch auch einige Sorten, deren Früchte nach oben wachsen.
Bei den Früchten muss man nachstehende Unterscheidung treffen:

Salamander-Zapfen: Sie sind lang, schmal und mittelscharf.
Salamander-Dorn: Sie sind im Gegensatz zum Zapfen meistens sehr klein, manchmal spitz-schmal, manchmal aber auch rundlich. Sie sind die schärfsten Vertreter der Salamanda-Familie.
Geerntet werden die Früchte von Mitte Juli bis Anfang November. Die Ernte erfolgt je nach Bedarf. Die Schärfe der Frucht richtet sich danach, wie lange sie an der Pflanze hängen bleibt. Jedoch sollten sie abgeerntet werden, bevor sie zu schrumpeln beginnt.

Eine Frucht entspricht einer guten Dosis.

<u>Eigenschaften:</u> Schmerz, Geistesbeeinflussung, Arznei, Trance

Schirmblatt 20AP
Malve / Malva

Schirmblatt wächst auf Schuttplätzen und an Wegrändern. Die Pflanze kann liegend oder aufrecht stehend wachsen und besitzt behaarte, gelappte, am Rand gezahnte Blätter.
In der Zeit von Juni bis Oktober sind die Blüten je nach Unterart hellrosa bis tiefviolett mit fünf Blütenblättern.

Geerntet werden in der Zeit von März bis April die Wurzeln, wobei eine starke Wurzel für eine Dosis genügt. Die Pflanze ist anschließend wieder einzupflanzen.

Von Juni bis August werden die Blüten geerntet, wobei zwei Blüten einer Dosis entsprechen.
Auch die Blätter können in dieser Zeit genutzt werden. Hierbei werden je vier Blätter verwendet.

Von August bis September können die Samen der Pflanze geerntet werden. Hierbei stellen die Samen einer Frucht eine gute Dosis dar.

Eigenschaften: Magenbitter, Verstopfung, Erden, Immunität

Sonnenwohl 26AP
Arnika / Arnica montana

Sonnenwohl wächst vorwiegend an Feldrändern und auf offenen Wiesen.
Es ist eine aromatisch duftende, sommergrüne, ausdauernde krautige Pflanze. Der drüsenhaarige Stängel ist einfach oder höchstens wenigästig verzweigt und besitzt meist ein bis zwei, selten drei gegenständige Paare Laubblätter. Die Grundblätter sind in Rosetten angeordnet und eiförmig bis lanzettlich und ganzrandig.
Ihre Blütezeit ist von Mai bis August. Geerntet werden vorzugsweise die Blüten in der Zeit von Juli bis August.

Eine Blüte entspricht einer brauchbaren Dosis.

Eigenschaften: Erden, Manaregeneration, Verstopfung, Heilung

Venuskraut 26AP
Frauenmantel / Alchemilla

Das Venuskraut wächst bevorzugt auf Wiesen und in lichten Wäldern. Im Frühjahr treibt die Wurzel mehrere Stängel aus, an denen gefaltete Blätter mit sieben bis elf Lappen und gezahntem Rand wachsen.
Besonders typisch für das Venuskraut sind Tautropfen, die sich in der Mitte der Blätter sammeln.
Die kleinen, gelben Blüten erscheinen ab Mai und halten sich bis August.
In dieser Zeit wird das blühende Kraut im Ganzen verarbeitet.

Ein Zweig der Pflanze entspricht einer Dosis.

Wird der Tau aus den Blättern in der Morgendämmerung gesammelt enthält dieser eine besondere Kraft, die jedoch nur bis zur Mittagsstunde besteht (40AP).
Wird der Tau als Zutat verwendet ist dieser nicht mit weiteren Dosen dieser Pflanze zu verwenden!

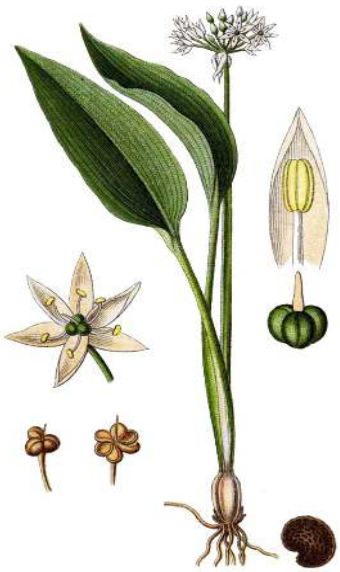
Eigenschaften: Nervengift, Krankheit, Geistesbeeinflussung, Immunität

Wandersmut 28AP
Johanniskraut / Hypericum perforatum

Wandersmut ist häufig an Wald- und Wegrändern, Steinbrüchen und Böschungen zu finden.
Es hat rund um den Stängel kleine, ovale Blätter mit rötlich braunen Punkten, die das rote Öl enthalten. Die Pflanze ist im oberen Bereich buschig verzweigt.
Die vielen gold-gelben Einzelblüten, die im Hochsommer sprießen, haben je fünf Blütenblätter.
Von Ende Juni bis September werden die blühenden Kräuter oder die einzelnen Blüten geerntet.

Fünf Blüten entsprechen einer Dosis.
Für die spätere oder ganzjährige Anwendung können die Blüten in Öl eingelegt werden und so ein Extrakt gewonnen werden. Die Reinheit und Qualität dieses Extraktes entscheidet über die benötigte Menge für eine Dosis.

Eigenschaften: Immunität, Heilung, Blindheit, Aufputschen



Wanderssegen 30AP
Bärlauch / Allium ursinum

Wanderssegen kommt an schattigen und feuchten Standorten, aber auch in Wäldern mit humusreichem Boden vor.
Er gehört zur Familie der Lauchgewächse und entspringt einer länglichen Zwiebel. Der Stängel trägt dann von April bis Juni die als Scheindolde angeordneten weißen und sternförmigen Blüten. Die grundständigen Blätter sind lanzettenförmig.
Die gesamte Pflanze strömt einen sehr stark lauchartigen Geruch aus, der besonders beim Zerreiben zwischen den Fingern deutlich wird.

Die Blätter des Wanderssegens wird von März bis Ende Mai geerntet und muss anschließend sofort verarbeitet werden, da er durch die Trocknung seine Wirkstoffe verliert.
Während das frische Kraut vor der Blüte im April und Mai gesammelt wird, wird die Zwiebel im Herbst ausgegraben.

Drei der Blätter oder eine Herbstzwiebel entsprechen einer Dosis.

Eigenschaften: Mutagen, Zauberkraftentzug, Willensstärke, Einschläfernd